

# KUNSTCHRONIK

MONATSSCHRIFT FÜR KUNSTWISSENSCHAFT  
MUSEUMSWESEN UND DENKMALPFLEGE

MITTEILUNGSBLATT DES VERBANDES DEUTSCHER KUNSTHISTORIKER E.V.  
HERAUSGEGEBEN VOM ZENTRALINSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE IN MÜNCHEN  
IM VERLAG HANS CARL / NÜRNBERG

20. Jahrgang

Oktober 1967

Heft 10

MITTEILUNG DES VERBANDES DEUTSCHER KUNSTHISTORIKER E. V.

VORLÄUFIGES PROGRAMM DES ELFTEN DEUTSCHEN KUNSTHISTORIKERTAGES IN ULM  
8. BIS 11. OKTOBER 1968

Der Verband Deutscher Kunsthistoriker plant, einer Einladung der Stadt Ulm folgend, den XI. Deutschen Kunsthistorikertag in der Zeit vom 8. - 11. Oktober 1968 in Ulm abzuhalten.

Das Programm sieht an Sektionen „Suebica“, „Europäische Kunst allgemein“, „Orientalia“ und vier Plenarvorträge vor.

Ein Vormittag soll unter das Generalthema „Kunstwerk und Öffentlichkeit“ gestellt werden. Vier Exkursionen werden zu Kunstdenkmälern Schwabens führen.

Vorläufiges Programm:

Montag, 7. Oktober

ab 20 Uhr: Geselliges Beisammensein

Dienstag, 8. Oktober

9.00 Uhr: Eröffnung der Tagung

10.30 Uhr: Vortrag: *Herbert Pée*, Johann Heinrich Schönfelds Verhältnis zur neapolitanischen Malerei.

Vortrag: *Werner Fleischhauer*, Elemente der schwäbischen Barockarchitektur.

15.00 - 18.00 Uhr: Sektionsvorträge:

Suebica

Leitung: *Norbert Lieb*

Europäische Kunst allgemein

Leitung: *Heinz Ladendorf*

Orientalia

Leitung: *Hermann Goetz*

20.00 Uhr: Empfang der Stadt Ulm

Mittwoch, 9. Oktober

9.00 – 12.30 Uhr: Sektionsvorträge:

Suebica

Leitung: *Norbert Lieb*

Europäische Kunst allgemein I

Leitung: *Heinz Ladendorf*

Europäische Kunst allgemein II

Leitung: *N.N.*

15.00 – 18.00 Uhr: Stadt- und Museumsführungen

20.00 Uhr: Öffentlicher Vortrag: *N.N.*

Donnerstag, 10. Oktober:

Exkursionen:

1. Faurndau – Schwäbisch Gmünd – Schwäbisch Hall –  
Comburg – Ellwangen.

2. Blaubeuren – Obermarchtal – Zwiefalten – Schussenried –  
Steinhausen.

3. Urach – Balingen – Burgfelden – Rottweil – Tübingen.

4. Bad Waldsee – Weingarten – Ravensburg – Weißenau –  
Birnau.

(Änderungen vorbehalten)

20.00 Uhr: Öffentlicher Vortrag: *N.N.*

Freitag, 11. Oktober

9.00 – 13.00 Uhr: Generalthema: „Kunstwerk und Öffentlichkeit“

Es ist vorgesehen, daß das Thema mit Blick auf das Museum und die Denkmalpflege behandelt wird.

Leitung: *Heinrich Lützel*

1. Vortrag: *Gert von der Osten*, Museum und Öffentlichkeit  
(Arbeitstitel)

2. Vortrag: *Hartwig Beseler*, Denkmalpflege als Herausforderung

15.00 Uhr: Mitgliederversammlung des Deutschen Vereins für Kunstwissen-  
schaft.

17.00 Uhr: Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker.

20.00 Uhr: Abschluß der Tagung im Museum.

Anmeldungen zu Referaten müssen bis zum 1. Mai 1968 mit Résumés bei der Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker (53 Bonn, Liebfrauenweg 1) vorliegen.

Die Sprechzeit für Referate soll 30 Minuten keinesfalls überschreiten.

Der Verband behält sich vor, aus Gründen der Programmgestaltung Referate zurückweisen zu können.

Anmeldungen zu Referaten sind nur für Kunsthistoriker mit Abschlußexamen zulässig.

Die Einladung für die Mitgliederversammlung wird termingerecht erfolgen. Anträge zur Tagesordnung sind bis zum 1. September 1968 der Geschäftsstelle vorzulegen.

Der Tagungsbeitrag wird für Mitglieder voraussichtlich DM 15,- betragen.

## DIE COURTAULD INSTITUTE GALLERIES

(Mit 5 Abbildungen)

Es ist noch kein Jahrzehnt vergangen, seit die Galerien des Courtauld-Instituts der Londoner Universität ihre Pforten öffneten. Die 1958 eingeweihten, im obersten Stock eines Hauses am Woburn Square eingerichteten Museumsräume bieten inzwischen kaum mehr Platz für Neuerwerbungen, nachdem eine der großen englischen Privatsammlungen, die Sammlung Gambier Parry, die der Universität im Sommer letzten Jahres als Vermächtnis zufiel, dort Aufstellung gefunden hat. Das Museum genießt seit jeher wegen seines intimen Charakters, wegen des bequem überschaubaren Umfangs und der gleichmäßig hohen Qualität seiner Bestände vor allem auch bei den Londonern selbst besondere Wertschätzung; wenn man auswärtigen Gästen seinen Besuch empfiehlt, so gilt dies als eine Art Geheimtip. Doch hat auch im Ausland, vor allem für diejenigen, die sich intensiver mit der Kunst des Impressionismus und des Nachimpressionismus beschäftigen, der Name des Museums seit seinem Bestehen einen besonderen Klang. Heute, durch die Werke der Sammlung Gambier Parry bereichert, können die Courtauld Institute Galleries zugleich den Anspruch erheben, eine der wichtigsten selbständigen Sammlungen früher italienischer Malerei in England außerhalb der National Gallery zu besitzen. Dies läßt es angebracht und gerechtfertigt erscheinen, an dieser Stelle auf die bisherige Entwicklung und die heutigen Bestände des Museums näher einzugehen.

Seine Geschichte reicht bis ins erste Drittel unseres Jahrhunderts zurück. Schon in den späten 20er Jahren hatte Lord Lee of Fareham den Gedanken gefaßt, eine der Universität angeschlossene Institution ins Leben zu rufen, die – ähnlich dem Fogg Museum in Harvard – durch eigene Kunstsammlungen besondere Möglichkeiten zur Ausbildung von Kunstwissenschaftlern und Museumsexperten bieten sollte. Im Sommer 1929 konnte Lord Lee, der zunächst durch Veräußerung wertvoller Gemälde aus seiner eigenen Sammlung die ersten, noch relativ bescheidenen Mittel für einen Gründungsfonds bereitgestellt hatte, Mr. Samuel Courtauld für sein Projekt gewinnen, der nun durch eine großzügige Stiftung den Aufbau des neuen Instituts ermöglichte. Nach sorgfältigen Planungen und Vorbereitungen erfolgte dann 1931 die Gründung des Courtauld Institute of Art, und bereits im Gründungsjahr übereignete Samuel Courtauld den größten Teil seiner Privatsammlung dem zur Förderung und Erhaltung des Instituts gebildeten Trust. Dieser Grundstock der Gemäldesammlung, der zunächst ausschließlich Meisterwerke des Impressionismus und Nachimpressionismus umfaßte, wurde 1933 durch das Vermächtnis von Roger Fry vergrößert. Die Sammlung Fry